

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 2108

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Bg. Kleinanzeigen 20 Bg. Offertengeld und Auslieferung 30 Bg. — Beilagen pro Zulauf 15 Bg. — Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konkurs in jeder Hinsicht. — Lagerverrichtungen unentgeltlich.

Bezugspreis Durch den Posten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1,60 M. einschl. Trägerlohn. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erstattungsansprüche.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 19

Montag, 25. Januar 1932

35. Jahrgang

Die politische Forderung der Stunde

Edener am Rundfunk

Am Sonntag, 23. Jan. Dr. Hugo Edener sprach am Samstagabend im Rundfunk im Rahmen der Vortragsreihe „Deutsche Not“, deutsches Hoffen“ über „Die politische Forderung der Stunde“. Er sagte einleitend, daß er sich bisher von aktiver politischer Betätigung ferngehalten habe. Die sonderbaren Vorgänge der letzten Wochen nötigten ihn aber, das Schweigen zu brechen. Mit einem Rest von Hoffnung gehen wir den kommenden Reparationsverhandlungen entgegen, in denen vielleicht die Würfel über unser Schicksal fallen sollen. In solchen Augenblicken ist es eine gebieterische Pflicht, sich geschlossen hinter die Regierung zu stellen, um ihr zu ermöglichen, mit dem ganzen Gewicht und der vollen Autorität, die der Wille eines einzigen Volkes zu geben vermag, vor ihre Gegenspieler zu treten. Man hält eine solche Gelegenheit für geeignet, dem Kanzler ein Bein zu stellen. Was der Kanzler jedoch wollte, die Wiederwahl Hindenburgs, mag bis zu einem gewissen Grade wieder gut zu machen sein. Was aber nicht wieder gut zu machen ist, ist die Schwächung der Autorität des Kanzlers vor dem Auslande.

Preissenkung im Jahrbiergroßhandel.

Am Sonntag, 23. Jan. Wie der Reichskommissar für Preisüberwachung mitteilt, hat der Jahrbiergroßhandel beschlossen, ab 1. Februar 1932 über die von den Brauereien vorzunehmende Preissenkung hinaus drücklich festgesetzten allgemeinen, am 8. Dezember 1931 geltenden Zirkularpreise für eingeführte inländische (sogenannte echte) Biere weiter um eine RM je Dekoliter zu senken.

Die aufgehobenen Steuerverzugszuschläge werden wieder eingeführt

Am Sonntag, 23. Jan. Die durch die vierte Notverordnung vom 8. Dezember 1931 aufgehobenen Steuerverzugszuschläge werden am 1. Februar wieder eingeführt. Der neue Verzugszuschlag beträgt halbjährlich 1½ Prozent, während der alte Verzugszuschlag bekanntlich erheblich höher war. Der Zuschlag gilt für die wichtigsten Steuerarten. Sowohl für die Steuern des Reiches, als auch der Länder und Gemeinden, u. a. für die Einkommensteuer, Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer, Körperschaftsteuer, Grund- und Erwerbssteuer. Die Bürgersteuern werden von den neuen Maßnahmen nicht erfaßt. Die Wiedereinführung der Steuerverzugszuschläge ist darauf zurückzuführen, daß die Steuereingänge in letzter Zeit erheblich zurückgegangen sind. Das Reichsfinanzministerium hat sich insbesondere von dem Gedanken leiten lassen, daß die Gemeinden unter allen Umständen die notwendigen Gelder für die Wohlfahrtsverbesserungen zur Verfügung haben müssen.

Der Volksentscheid auf Auflösung des Danziger Volkstages gescheitert

Am Sonntag, 24. Jan. Der auf Betreiben der Kommunisten eingeleitete Volksentscheid, der die Auflösung des Danziger Volkstages und den Sturz der jetzigen bürgerlichen Regierung zum Ziele hatte, fand am Sonntag statt. Der Volksentscheid wurde außer von den Kommunisten noch von den Sozialdemokraten und den Polen unterstützt, während die Nationalsozialisten und sämtliche bürgerlichen Parteien die Parole der Nichtbeteiligung ausgegeben hatten. Die Wahlbeteiligung war sehr schwach und betrug durchschnittlich etwa nur 20 Prozent der Wahlberechtigten, in mehreren Bezirken sogar nur 15 v. H. Der Wahltag nahm einen ruhigen Verlauf und es ist nirgends zu Zusammenstößen gekommen.

Bis 19,30 Uhr lagen die Ergebnisse von der Hälfte der Stimmbezirke vor. In diesen sind rund 22 000 Stimmen mit Ja und rund 1000 Stimmen mit Nein abgegeben worden. Man rechnet daher höchstens mit einer Gesamtstimmzahl für die Auflösung von 45 000. Da zum Erfolg des Volksentscheides 111 000 Stimmen notwendig sind, so kann der Volksentscheid schon jetzt als gescheitert betrachtet werden. Die drei Parteien des Volksentscheides hatten bei den letzten Volkstagswahlen (Okto-

ber 1930) rund 74 000 Stimmen aufgebracht. Man rechnete daher für den Volksentscheid wenn auch nicht mit 111 000, so doch mindestens mit 80- bis 85 000 Stimmen. Das zu erwartende Ergebnis ist also als schwere Niederlage der marxistischen Parteien und der Polen zu bewerten.

Der „Matin“ für eine Sondersteuer auf deutsche Einfuhrwaren

Am Sonntag, 23. Jan. Der „Matin“, der bereits am Freitag „Sanktionen“ gegen Deutsch-

land erörtert hat, nennt nunmehr am Samstag unter den Zwangsmahnahmen, die Frankreich anwenden müsse, wenn Deutschland nicht zahle, neben der Ablehnung aller Kredite an die Reichsbank und der Kündigung des Handelsvertrages, die Einführung einer Sondersteuer von 26 Prozent auf alle deutschen Einfuhrwaren. Auf diese Weise lasse sich ein Ausgleichsfonds für die ausfallenden Tributzahlungen schaffen. Der deutsche Handel und die deutsche Wirtschaft müßten Erstattungen für die durch den bösen Willen Deutschlands (!) verweigerten Schuldentilgungen aufbringen.

Die Antwort der Reichsregierung an Hitler

Am Sonntag, 23. Jan. Die Antwort der Reichsregierung an Adolf Hitler wird nunmehr veröffentlicht. Der Brief des Reichskanzlers ist vom 22. Januar datiert und 6½ Schreibmaschinenseiten lang. Der Brief befaßt sich mit den verfassungsrechtlichen und den politischen Bedenken, die Hitler gegen die Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten geäußert hatte. Der Kanzler weist in dem Briefe darauf hin, daß es sich niemals um die Aufhebung der Wahl des Reichspräsidenten durch den Reichstag handelt, sondern um die Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten durch den Reichstag. Der Kanzler weist ferner darauf hin, daß eine Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten durch den Reichstag eine Verletzung der Verfassung darstellt. Der Kanzler weist ferner darauf hin, daß eine Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten durch den Reichstag eine Verletzung der Verfassung darstellt.

schenden Systems“ als einen außenpolitischen Gewinn Deutschlands bewerten zu sollen glauben, so muß ich Ihnen die Verantwortung für diesen Angriff auf eine Regierung, die alle Kraft an die Befreiung der Lage des deutschen Volkes in den kommenden Verhandlungen zu setzen entschlossen ist, überlassen. Es muß Ihnen bekannt sein, wie die ganze Arbeit dieser Regierung von dem Primat der Außenpolitik beherrscht wird. Ebenso aber werden Sie nicht leugnen wollen, daß der außenpolitische Erfolg zum Teil durch die Geschlossenheit bedingt ist, mit der die Nation hinter ihren Unterhändler steht. Ich kann nur bedauern, daß Sie selbst in dieser kritischen Lage nicht die Folgerung aus dieser Wahrheit ziehen, die sich von selbst ergibt. Wenn Sie zum Schluß meine Fühlungnahme mit Ihnen, als dem Führer einer, wie Sie sagen jahrelang verfeindeten Partei von dem Gesichtspunkt der Moral aus beanstanden, so kann ich Ihnen nur erwidern, daß es nicht das erste Mal war, daß ich mit Ihnen politische Probleme besprach und daß es andererseits sich für mich von selbst verstand, daß ich mich in einer, die ganze Nation tief bewegenden Frage auch mit dem Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei unmittelbar in Verbindung setzte.

Mit vorzüglicher Hochachtung gez. Brüning.“

„Deutschland hat bereits weit mehr gezahlt, als der Wiederaufbau kostete“

Am Sonntag, 23. Jan. In einem viel bemerkten Artikel führt der Außenpolitiker des „Journal de Geneve“, William Martin, den Nachweis, daß Deutschland an Tributzahlungen bereits weit mehr gezahlt hat, als die für den Wiederaufbau der im Weltkrieg zerstörten Gebiete verwendete Summe beträgt. William Martin weist darauf hin, daß über die Höhe der bisherigen deutschen Leistungen die Aufstellungen stark auseinandergehen. Während die Reparationskommission die gesamten deutschen Zahlungen auf etwa 20 Milliarden Goldmark schätze, habe das amerikanische In-

Auflösung und Enteignung des Jesuitenordens in Spanien

Am Sonntag, 24. Jan. Auf Beschluß des Ministerrats hat der Justizminister eine Verfügung erlassen, die in Übereinkimmung mit der Verfassung die Ausführungsbestimmungen über die Auflösung des Jesuitenordens in Spanien enthält. Demnach müssen die Jesuiten innerhalb von zehn Tagen das Gemeinschaftsleben aufgeben. Jede neue Vereinigung in irgendeiner anderen Form ist verboten. Seit dem Sonntag ist dem Orden das Verfügungsrecht über sein Vermögen und seinen Besitz entzogen. Die Provinzialgouverneure haben sofort genaue Erhebungen anzustellen, nach deren Beendigung alles bewegliche und unbewegliche Eigentum des Ordens an den Staat übergeht. Alle handelsrechtlichen Unternehmungen einschließlich der Banken sowie in Betracht kommenden Privatpersonen haben dem Finanzministerium genaue Aufstellungen über in ihrem Besitz befindliche Vermögenswerte der Jesuiten einzureichen. Zur Durchführung der Enteignung wird ein besonderer Ausschuss gebildet, der aus Vertretern der Ministerien besteht. Die Kirchen und Klöstergehäude werden den Bischöfen übergeben werden.

Der Papst zum Verbot des Jesuitenordens in Spanien

Am Sonntag, 24. Jan. In einer Ansprache am Sonntag empfahl der Papst die Jesuiten wegen der Vorfälle in Spanien als Märtyrer der Kirche der allgemeinen Fürbitte.

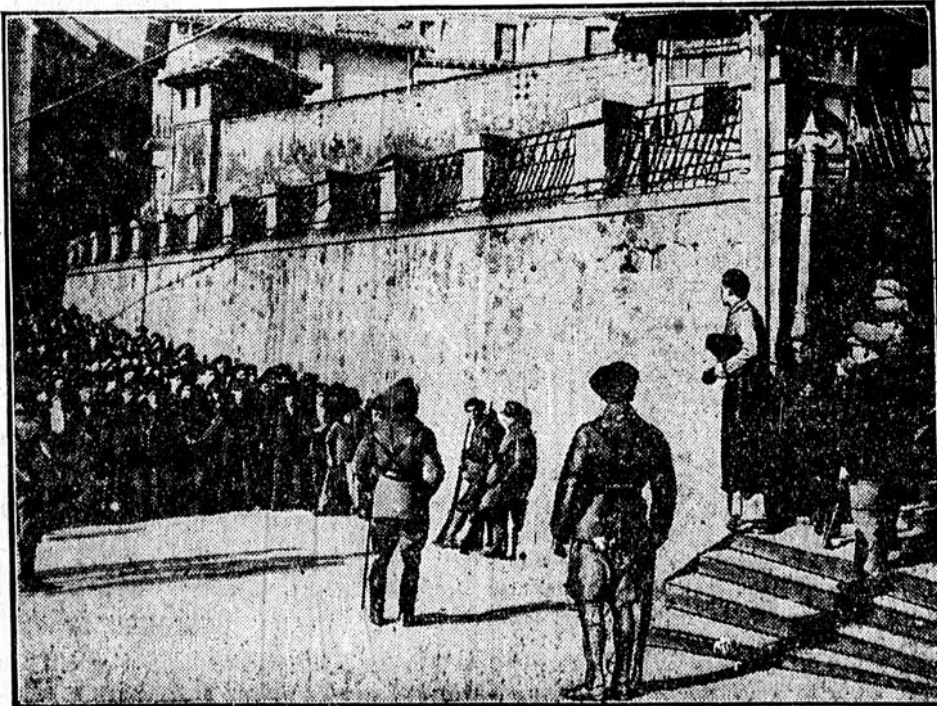
Institute of Economics auf Grund eingehender sachlicher und objektiver Prüfungen die Höhe der deutschen Tributzahlungen auf 38½ Milliarden Goldmark berechnet. Nach deutschen Angaben habe Deutschland jedoch bereits etwa 68 Milliarden Goldmark an Tributzahlungen aufgebracht. William Martin betont nachdrücklich, daß Deutschland unbestreitbar bereits 135 Milliarden französische Franken an Tributen geleistet habe, während nach französischen Schätzungen die Kosten der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete 100 Milliarden französische Franken betragen haben. Wenn die deutschen Tributzahlungen lediglich für die Reparationen verwendet worden wären, anstatt für alle möglichen anderen Zwecke, so wäre der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Frankreichs und Belgiens schon lange durch die deutschen Zahlungen vollständig gedeckt.

Arbeit für eine Million Arbeitslose?

Neue Kapitalbeschaffungspläne der Reichsregierung?

In einer öffentlichen Versammlung in Breslau sprach Reichspräsident Hindenburg über die Pläne der Reichsregierung, noch im Laufe des Jahres eine Million Arbeitslose an 100 oder 150 Plätzen für öffentliche Arbeiten einzusetzen. Um das hierfür benötigte Kapital zu beschaffen, werde der Weg der Kreditaufnahme im Inland beschritten werden müssen, der zwar recht bedenklich erscheine, aber vielleicht nach dem englischen Vorbild einen vorläufigen Ausweg bedeute. Wir werden zu Maßnahmen zu kommen haben, die wir bisher nicht für möglich gehalten haben und wahrscheinlich den Weg wie damals bei Schaffung der Rentenmark noch einmal beschreiten müssen. Wenn man die neu auszugebenden Geldmittel streng begrenze, könne man der Inflationsschraube entgegengehen.

Die weiteren Pläne der Reichsregierung, die in der Richtung der Arbeitsdienstscheit oder der Parole: Hilfe durch Arbeitslose für Arbeitslose liegen, würden bald im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen stehen. Sicherlich werde man sich zu irgendeinem neuen Entschluß, um die Entwicklung auf einen ordentlichen und ruhigen Weg zu bringen. Es ist besser, etwas zu tun, als immer nur zu warten, bis ein Plan hundertprozentige Erfüllung verspricht.



Der Aufstand in Spanien.

soß nach den letzten Nachrichten von den Regierungen niedergeschlagen sein. Demonstranten, die das Gefängnis von Bilbao stürmen wollten, wer-

den von dem Gefängnisdirektor (rechts, auf der Treppe) gewarnt, da die Polizei mit aller Schärfe gegen die Angreifer vorgehen würde.

Briand optimistisch

El London, 23. Jan. Briand erklärte dem Pariser Korrespondenten des „Daily Express“, es bestehe keine Gefahr, daß Frankreich in der Reparationsfrage mit seinen Freunden zu keiner Meinungsverschiedenheit komme. Eine andersgerichtete Politik könne nur zur Isolierung Frankreichs führen. Er glaube nicht, daß die Lausanner Konferenz völlig ausgefallen sei. Sie sei nur verschoben worden, bis ein vorläufiges Einverständnis der betreffenden Nationen erreicht sei. Die Erklärung Brinnings habe eine gerechte Lösung der Reparationsfrage nicht unmöglich gemacht.

Briand meinte ferner, daß die Abrüstungskonferenz die wichtigste Konferenz der Neuzeit und sogar noch wichtiger als die Versailler Konferenz sei, da sie einen wichtigen Schritt zur Beilegung des Krieges in der ganzen Welt bedeute. Er sei überzeugt, daß zurzeit in Europa ein Krieg unmöglich sei. Auch von Sowjetrußland sei nichts zu befürchten, da es ebenfalls den Frieden wünsche.

Die Reichsbahn kein Tributobjekt!

El Berlin, 23. Jan. Zu den Gerüchten über einen französischen Plan, die Abtrennung der Deutschen Reichsbahn zu verlangen und sie für Rechnung der Erbzugläubiger auszugeben, erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß ein solcher Plan der Reichsregierung nicht vorliegt, daß aber über ein derartiges Ansuchen auch nicht verhandelt werden würde.

Eisern für die Wahl Hindenburgs

El München, 23. Jan. Der Führer des bayerischen Heimatschutzes Konrad Eiserich veröffentlichte eine Erklärung zur Reichspräsidentenwahl, worin er allen Heimatschutzkameraden seine Stellungnahme zur Wahl bekannt gibt: Wer seine Heimat schützen und retten wolle, habe Hindenburg zu wählen. Dieser Name sei geachtet in der ganzen Welt. Auch bei den ehemaligen Feindstaaten. Dieser Name bedeute Ordnung, Sicherheit und Autorität. Hindenburg sei ein wahrer Vater des Vaterlandes. Er sei ein Symbol für Deutschlands Gerechtigkeit. Ein solcher Mann verdiene es nicht, daß man Treue mit Untreue vergelte.

Einstellung der Bergungsarbeiten auf Carsten-Zentrum?

El Beuthen, 23. Jan. Nachdem die Bergungsarbeiten auf dem Carsten-Zentrumgrube auch im Laufe des Freitag zu keinem weiteren Erfolg geführt haben, ist die Frage akut geworden, ob man das Leben der Rettungsmannschaften noch weiterhin aufs Spiel setzen soll. Gerade die Arbeiten des Freitag haben wieder allgrößte Schwierigkeiten gebracht, und mehr als einmal waren die Mannschaften in Gefahr, vom nachrückenden Gestein erschlagen zu werden. Am Samstagvormittag ist eine Kommission der Bergbehörde und der Grubenverwaltung erneut eingefahren, um die Lage zu prüfen. Von dem Ergebnis dieser Untersuchung wird es abhängen, ob eine Fortsetzung der Rettungsarbeiten in dem bisherigen Umfang möglich und zweckmäßig erscheint.

Neue Risse in der vatikanischen Bibliothek

El Rom, 24. Jan. In den Mauern der vatikanischen Bibliothek haben sich neue Risse gebildet. Nach dem Einsturzungsfall wurden die Steine der apostolischen Bibliothek genau untersucht, für die man weitere Verstärkungen begibt und zur Kontrolle an den Mauern Papier- und Glasstreifen angebracht. Nun ist einer dieser Glasstreifen an der Mauer des Raumes, in dem an der Herstellung der neuen Kataloge gearbeitet wurde, gesprungen. Der Saal wurde sofort geräumt; die Räume wurden abgestützt. Auch die anstoßenden Räume sind gesichert worden.

Revolution in Salvador

El Newyork, 24. Jan. Nach einer Meldung aus Guatemala sind in der Republik Salvador kommunistische Unruhen ausgebrochen. Die Kommunisten beherrschen die Städte La Libertad, Jaragoza und Santa Tecla. Zahlreiche Regierungsbeamte wurden ermordet und ihre Köpfe auf Pfäle aufgesteckt. Die Truppen sind in der Regierung treu geblieben und haben sich in der Hauptstadt San Salvador verschanzt. Dorthin sind alle Fremden geflohen. Ueber das ganze Land ist Kriegsrecht und Zensur verhängt. Alle Kommunisten, deren man habhaft werden kann, werden hingerichtet. Die fremden Kriegsschiffe, die in La Libertad eingetroffen sind, warten auf Befehl, Truppen zu landen.

Bulgarische Junker im Dienst der Sowjetunion. — Zahlreiche Verhaftungen

El Sofia, 23. Jan. Die bulgarische Polizei verhaftete am Samstag die beiden Bordjunker der bulgarischen Dampfer „Zar Ferdinand“ und „Bulgaria“, die gerade im Hafen von Warna lagen. Eine mehrstöckige eingehende Untersuchung hatte nämlich Funkverkehr aus Bulgarien mit Funkstationen der Sowjetunion mit Hilfe bulgarischer Schiffe vermittelt wurde. Beide Junker haben bereits eingestanden, daß sie hierzu durch die Agenten der GPU in Schabul während des Anlaufens dieses Hafens gedungen und mit Geheimchiffren versehen worden seien. Sie gaben weiter an, daß sie seit Monaten alle wichtigen Vorgänge in Bulgarien nach Odessa gesandt und von dort Anweisungen zur Weitergabe an die bulgarische Komintern erhalten hätten.

Die französischen Absichten auf das Saargebiet Französische Krokodilstränen

El Paris, 23. Jan. Vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senats berichtete Senator Drouin über die Lage im Saargebiet. Er wies dabei auf die Arbeitslosigkeit im Saargebiet hin und stellte dann die lächerliche und zweckbestimmte Behauptung auf, daß in der öffentlichen Meinung der Wunsch verbreitet sei, den Status quo auch nach 1935 aufrecht zu erhalten. Da Frankreich im Versailler Vertrag die Verantwortung für die ehrliche und arbeitssame Saarbevölkerung übernommen habe, könne es sich diesem Wunsch des Landes (!) nicht verschließen. Der Notlage der Bevölkerung müsse Frankreich entgegenkommen, indem es den Kohlenabbau der Saargruben in Frankreich fördere, und eine Anleihe für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Arbeiten ausbringe. Der Ausschuss beschloß schließlich, den Ministerpräsidenten und den Außenminister Laval zur Saarfrage zu hören.

El Paris, 24. Jan. Die französischen Parteien beschäftigen sich mehr denn je mit der Frage, der Entlohnung, die Frankreich gegenüber Deutschland ergreifen müsse, um die Durchführung des Youngplans zu erzwingen. Nachdem der außenpolitische Vertikaler

von dort Anweisungen zur Weitergabe an die bulgarische Komintern erhalten hätten.

Die Polizei verhaftete ferner zahlreiche Telegraphisten der Postämter Burgas, Warna, und Kustul, die den Funkstationen der Dampfer Zuhilfenahme leisteten.

statte des „Matin“ wahrscheinlich auf amtliche Anregung hin, auf das Druckmittel, das Frankreich im Saargebiet in der Hand habe, hingewiesen hat, werden nunmehr auch in anderen Kreisen ähnliche Stimmen laut. Der ehemalige Minister Bonnesous hielt am Sonntag eine Wahlrede, in der er erklärte, Deutschland verlege mit der Ablehnung der Reparationszahlungen den Versailler Vertrag. Frankreich müsse den Völkerbund als Beschützer dieses Vertrages anrufen; denn es gehe nicht an, daß Deutschland zuerst freiwillig (?) Abkommen unterzeichne und sich dann nicht löse. 1935 solle im Saargebiet die Volksabstimmung stattfinden. Die Abstimmung müsse jedoch verschoben werden, bis Deutschland sich seiner Reparationsverpflichtungen entledigt und auch die rückständigen Summen bezahlt habe.

Der Chefredakteur des „Intransigeant“, Leon Bailly, erklärte, nichts könne Frankreich daran hindern, den Status quo im Saargebiet für eine unbeschränkte Zeit von Jahren aufrecht zu erhalten. Es gebe auch noch eine Reihe anderer Sanktionen, die angewandt werden könnten, doch sei hierzu eine Verständigung mit den übrigen Alliierten notwendig.

Nachrichten aus Westdeutschland.

50 Jahre Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Bonn.

El Bonn: Die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt feierte ihr 50jähriges Bestehen in ihrem großen Festsaal mit einem Festakt, an dem als Gäste teilnahmen Vertreter der Provinz, der Staatsregierung, der Universität Bonn, des Kölner Regierungspräsidenten, der Stadt Bonn, der Gerichte, der Geistlichkeit aller Konfessionen usw. Der Direktor der Anstalt, Professor Süßner, schilderte in seinem Rückblick auf die Geschichte der Anstalt auch die Wandlung, die die Behandlung der Geisteskranken im Laufe der letzten 100 Jahre durchgemacht hat: Der Vandalismus der Zwangsmittel, mit dem auch die Bonner Anstalt im Anfang ihres Bestehens befaßt war, ist beseitigt worden. Heute unterscheidet sich die Anstalt äußerlich nicht sehr von anderen Krankenanstalten. Von Anfang an ist die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Bonn eng mit der Universität Bonn verbunden gewesen; ihr Direktor ist zugleich Inhaber des Lehrstuhls für Psychiatrie und Direktor der Universitäts-Nervenklinik.

Es hielten Ansprachen der Vertreter des Landeshaupthauptmanns, Landesmedizinalrat Dr. Wühl, Universitätskurator Dr. Proskle im Namen der Staatsregierung, der Rektor der Universität Bonn, der Dekan der medizinischen Fakultät, der Vertreter der Regierungspräsidenten und Professor Dr. Sioli aus Düsseldorf für die übrigen rheinischen Anstalten. Professor Süßner schloß den Festakt mit einem Hoch auf das Vaterland. Es folgte ein Rundgang durch die Anstalt.

Mit 15 Jahren in die Fremdenlegion.

El Erier: Nach seinem Übertritt über die französisch-ägyptische Grenze bei Perl (Obermaisel) meldete sich dieser Tage ein junger Obdachloser, der bereits seit Jahren im deutschen Kriminalblatt gesucht wurde. Nach näherer Prüfung seiner Papiere stellte sich heraus, daß es sich um einen am 1. Juli 1916 in Erfurt geborenen Burschen handelt, der seit dem 4. November vorigen Jahres vermisst wird. Er war, wie er angibt, nach einem Streit mit seinen Eltern aus dem Vaterhaus geflohen und bei Weissenburg (Waltz) über die französische Grenze gegangen, wo er sich für die Fremdenlegion anwerben ließ. Er gab sein Alter einige Jahre höher an. Der untersuchende Arzt fand ihn für tauglich, worauf er in das nordafrikanische 3. Infanterieregiment der Legion eingereiht wurde. Hier zeigte sich, daß er mit seinen 15 Jahren den Strapazen nicht gewachsen war. Schließlich entließ man ihn und schickte ihn mittellos über die deutsche Grenze. Der inzwischen benachrichtigte Vater holte seinen Sohn in Perl ab.

Justizsekretär wegen Aktenbeseitigung verhaftet.

El Düsseldorf: 22. Jan. Am Donnerstag nachmittag wurde der Justizsekretär Schönbauer unter dem dringenden Verdacht der Aktenbeseitigung gegen Bezahlung verhaftet. Schönbauer soll die Akten im Auftrag eines gewissen H., der ebenfalls verhaftet wurde, beseitigt haben.

Ein vertrauensvoller „Gefängnisdirektor“.

El Gladbach: Viel belacht wird hier ein polizeilicher Mißgriff, der sich vor einigen Tagen in einem Nachbarort zugegetragen hat. Der Landjäger lieferte einen Redaktionschef gefesselt seinem

gen im Amtsgefängnis ein und machte den als „Gefängnisdirektor“ amtierenden Ortspolizeibeamten ganz besonders auf den guten Gang aufmerksam. Der Gefangenenvorwärter übergab dem Festgenommenen nun sein Dienstrad, um es zu reinigen. Da dies in der Zelle nicht möglich war, wurde der Mann als Gefangener angesehen. Als der Beamte seinen Säckling für kurze Zeit allein lassen mußte, flüchtete dieser unter Mitnahme des Fahrrades. Der Beamte wird sich nun wegen fahrlässiger Gefangenengefährdung zu verantworten haben.

Witwe um 1000 Mark bestohlen.

El Marl: Eine hier wohnhafte Witwe hatte, kürzlich von der Sparkasse ihr ganzes Geld im Betrage von 1025 Mark abgehoben und zu Hause in einem Nähmaschinenkasten versteckt. Während der Nacht kamen nun Diebe, die offenbar von dem Versteck des Geldes Kenntnis hatten und stahlen den ganzen Betrag. Die polizeilichen Ermittlungen führten zur Festnahme eines Mannes und einer Frau.

Ueberfallkommando Opfer eines allzu kargen Schicksals.

El Wattencheid: Dieser Tage hatte sich auf dem Gelände der Spelbergischen Ziegelei eine größere Menschenmenge angesammelt. Ein Mann, dem die neuen Bestimmungen der Notverordnung anscheinend sehr gut bekannt waren, hatte nichts eiligeres zu tun, als schleunigst das Ueberfallkommando zu alarmieren, was zur Auflösung einer politischen Versammlung unter freiem Himmel dringender notwendig erschien. Das Ueberfallkommando kam. Die Leute schickten sich aber gar nicht an, auseinanderzugehen, ließen sich im Gegenteil verhaften. Und dann erklärte sich die Sache auf. Der Volksredner entpuppte sich als ein Be-

Das Neuelle in Kürze

— Die deutsche Abordnung für die heute beginnende Ratstagung des Völkerbundes ist gestern in Genf eingetroffen. Für die nächsten Tage wird auch das Eintreffen des Staatssekretärs von Bülow erwartet.

— In Völkerbundstreifen wird erwartet, daß Generalsekretär Drummond dem Rat sein Ausschreiben entweder zum Abschluß der Abrüstungskonferenz oder für Ende des Jahres bekanntgegeben wird. Um die Wahl seines Nachfolgers dürfte ein scharfer politischer Kampf entbrennen.

— Es wird nunmehr damit gerechnet, daß die Besprechung MacDonald-Laval voraussichtlich noch vor dem nächsten Wochenende stattfinden wird, und zwar wird neuerlich als Ort der Zusammenkunft Paris genannt.

— Am Vorabend der Abrüstungskonferenz ist Frankreich dazu geschritten, ein neues Luftflottenprogramm zu veröffentlichen, das u. a. den Bau von vier Bombengeschwadern vorsieht.

— Am Sonntagmorgen wurden in Berlin mehrere jugendliche nationalsozialistische Zeitungsverteiler von Kommunisten überfallen, wobei ein 16jähriger erschossen wurde.

— Die Lage in Shanghai hat sich außerordentlich zugespitzt. Es wird die Befestigung der wichtigsten Punkte der Stadt durch die Japaner erwartet.

omter des städtischen Bauamtes, der im Interesse seiner Behörde Leute für die Verpachtung von Kleingartengrundstücken interessieren wollte und an den Versammlungsort bestellt hatte. Als die Polizei später abzog, sollen die meisten Leute gerade nicht — geweint haben.

Aus Furcht vor ihrem Mann aus dem Fenster gesprungen.

El Gelsenkirchen: In der Nacht zum Donnerstag wurde im Stadtteil Buer eine Frau von ihrem heimkehrenden angetroffenen Mann mißhandelt. Als der Mann die Frau würgte, sprang diese in ihrer Angst aus dem Fenster der im ersten Stock gelegenen Wohnung. Der Mann sprang hinterher. Während die Frau mit schweren Kopfverletzungen und einem Unterarmbruch dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, kam der Mann mit einem Knöchelbruch davon.

Familiendrama.

El Dorst: In Dorst-Süd kam es am Donnerstag in einem Hause der Sadstraße zu einem blutigen Familiendrama. Der dort wohnende 27jährige Arbeitslose D. hatte seine vierjährige Stieftochter wegen einer Kleinigkeit zur Rede gestellt. Daraufhin kam es zwischen D. und seinem 41-jährigen Stiefvater zu einer schweren Auseinandersetzung. D. lief plötzlich in ein anderes Zimmer. Der Stiefvater glaubte dann in der Hand seines Stiefsohnes einen Dolch zu sehen. Da er sich angeblich bedroht glaubte, nahm er eine Pistole und gab einen Schuß auf D. ab. D. brach mit einer schweren Lungenverletzung zusammen, an deren Folgen er in den Nachmittagsstunden starb. Der Stiefvater flüchtete nach der Tat, konnte aber vom Ueberfallkommando festgenommen werden. Er legt große Reue an den Tag.

Er wollte ins Gefängnis.

El Dsnabrud: Am Donnerstag vormittag spielte sich vor dem hiesigen Rathaus ein seltsamer, nicht alltäglicher Vorfall ab, der aber als ein typisches Zeichen der Zeit anzusprechen ist. Ein Wohlfahrtsvereinsvorsitzender, der schon seit langer Zeit Unterstützung bezog, und dem ein neuerlicher Antrag auf Unterstützung jedoch auf dem Wohlfahrtsamt abgelehnt worden war, trat in seiner Verzweiflung die Fensterscheibe der dem Rathaus und Wohlfahrtsamt gegenüberliegenden Uhren-



Bulkanausbrüche und Erdbeben in Guatemala

In der mittelamerikanischen Republik Guatemala traten die beiden Vulkane Fuego und Acate-nango (im Hintergrund) plötzlich in Tätigkeit. Mehrere Dörfer, so auch das hier abgebildete Antigua, wurden völlig zerstört. Auch große Kap-

feplantagen, die zum Teil Deutschen gehören, wurden vernichtet. Die Erdstöße waren so stark, daß sie sogar noch in der benachbarten Republik San Salvador verspürt wurden, der Höhenregen soll sogar über 200 Kilometer weit fortgetragen worden sein.

Handlung ein und rief dabei, er wolle nicht sterben, er wolle nur ins Gefängnis, weil er sonst verhungern müsse. Er stellte sich daraufhin freiwillig der Polizei. Die zufälligen Beobachter des Vorfalls hatten den Eindruck wirklicher Versweiflung, während die Polizei die Ansicht vertritt, daß es sich bei dem betreffenden Erwerbslosen um einen bekannten Rowdy handelt, der in ähnlicher Weise schon einmal aufgefallen ist.

Vorzeitige Frühlingsboten

Im Untermain wird gemeldet, daß große Scharen von Wildgänzen und Kranichen auf dem Frühjahrszug nach Norden beobachtet wurden und daß auch die Buchstelzen, die in normalen

Zeiten erst Anfangs März zu uns zurückkehren, eingetroffen seien. Von befreundeter Seite wird uns berichtet, daß die warme Mittagsonne an einem der letzten Tage Bienen ins Freie lockte, die halb erstarbt in großer Anzahl den Bahnsteig eines Bahnhofs im Ried plötzlich bevölkerten und sich bei den Reisenden unangenehm bemerkbar machten.

Die Zier- und Obststräucher haben schwellende Knospen, an sonnigen Rainen blühen die ersten Veilchen. Da auch in den letzten Nächten die Temperatur durchschnittlich vier bis fünf Grad Wärme zeigte, ist die Frühjahrsvegetation stark vorangeschritten, so daß der Wiedereintritt des Winterfrosts bedauerliche Folgen für die Frühlingsboten haben wird.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 26. Januar.

Reichstagspräsident Löbe spricht in Brühl

Am Samstag Abend sprach Reichstagspräsident Löbe in einer gut besuchten Versammlung im Saal des „Haus Belvedere“. Der Name des bekannten Parlamentariers hatte nicht nur aus dem Lager der S.P.D. sondern auch aus Kreisen anderer Parteien viele Zuhörer angelockt. Die Versammlung verlief in musterhafter Ruhe und Ordnung. In 1 1/2 stündiger Rede sprach der Redner über das Thema: 1932 — das Jahr der Entscheidung. Er führte ungefähr folgendes aus:

Alle erwarten vom Jahre 1932 die Entscheidung. Die Regierung erhofft die Bewirklichung ihrer Ziele, die NSDAP. prophezeit wiederum die endliche Errichtung ihres „Dritten Reiches“. In längeren Darlegungen verbreitete er sich über die Arbeitslosigkeit, die nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Welt herrsche. Schweden, ein Land, das keinen Weltkrieg mitgemacht und keinen Versailles-Vertrag unterschrieben hat, hat prozentual die gleiche Anzahl Arbeitsloser. Wenn in Italien der Flugzeugbau eingeschränkt wird, von dem Mussolini einmal gesagt hat, daß er die Sonne verfinstern werde, so ist das ein sicherer Beweis dafür, daß Italien ebenfalls zusammenbrechen droht. Brasilien vernichtet jährlich ein Drittel seiner Kaffeenernte, weil ihn niemand kauft. Wohin man auch blickt, es gibt im Augenblick in der ganzen Welt keinen Sektor mehr, von dem eine Gesundung ausgehen kann. Die Rechte behaupten immer die Marktsitten und das Zentrum seien schuld an allem; wie kommt es aber dann, daß in U.S.A. wo die Sozialisten so gut wie keinen Einfluß haben, fast daselbe Elend herrscht. Seiden wir Not in der Welt, weil wir zu wenig haben? Früher traten Katastrophen aus diesem Grunde ein. Heute ist das Gegenteil der Fall, wir haben an allem zu viel, zum Beispiel bei uns Zucker und Kohle. Wo früher 280 000 Mann im Ruhrrevier arbeiteten, stehen heute nur mehr 220 000; also, wir haben zu viel Kohle. In seinen weiteren Ausführungen geißelte Löbe den Fortschritt in Technik und Organisation, der nur dazu diene, die Zusammenballung in Trübsen zu fördern u. die Arbeitslosigkeit zu erhöhen. Die Lage dürfte nicht verbessert werden durch falsche Sparmaßnahmen und Schrumpfung, wodurch die Kaufkraft weiter lahmgelegt werde. Ein Mittel, das zur Besserung führen könne, sei die Wiedereinführung der Rentenmark, für die das Volkvermögen hafte. Diese Methode führe nicht zur Inflation, sondern aus ihr heraus und zu einer Besserung der Kreditwirtschaft. Wenn der Kapitalismus merke, daß man an seiner Gottähnlichkeit zweifle, werde er von selbst seine Einstellung zur Arbeiterchaft ändern. Zum Schluß seiner von größter Sachlichkeit getragenen Darlegungen befaßte sich der Redner schlagend mit der Rechtsopposition. Für die Versammlung war es eine wahre Lust zu hören, wie der Vortragende mit den Nazis abrechnete. Gerade in dieser vornehmen Ruhe und Sachlichkeit sah hier für hier. Paul Löbe schloß seine Ausführungen also: Nicht einer kann es schaffen, alle müssen helfen, jeder einzelne muß helfen. Das Vaterland wird nicht repräsentiert durch Kommunisten und Stahlhelm, sondern durch seine Arbeiter, Handwerker und Wissenschaftler.

§ Die Vorgesprächsfeier von 40 Lehrlingen des Elektro-Installations-Gewerbes fand am gestrigen Sonntag im städtischen Festsaal hier selbst statt. Um die frühe Nachmittagsstunde hatte sich eine stattliche Anzahl von Ehrengästen zusammengefunden. Man hatte den Festsaal stimmungsvoll mit Blattschlangen und Fahnen der Innung und der Gesellenvereine von Brühl-Stadt und -Land geziert und dadurch dem Ganzen einen freundlichen Rahmen gegeben. Die Sänger und Musikanten der Quichborfhar St. Jörg unter Leitung ihres Führers Johannes Kleinert gab der Feier einen stimmungsvollen Rahmen. Nach einigen sinnvollen Musikstücken konnte der Obermeister des Elektro-Installations-Gewerbes Mühlenfeld in seinen Begrüßungsworten eine große Anzahl von Ehrengästen willkommen heißen. Es waren erschienen als Vertreter der Stadt Bürgermeister Friedrich und Beigeordneter Wählig, als Vertreter

der Handwerkskammer Dr. Engels, vom Landesverband für das Elektro-Installations-Gewerbe Innarb, die Lehrerkollegen der Berufsschulen Brühl-Stadt und -Land, Godesberg, Frechen, Hürth, das Kuratorium der Berufsschule, das Arbeitsamt Horrem, Brühler Handwerker und noch viele andere. Im Anschluß an diese Begrüßung sang die oben erwähnte Sängerkorps einige hübsche Volksweisen, die zum großen Teil von ihrem Dirigenten selbst vertont waren. Obermeister Mühlenfeld hielt hierauf eine Ansprache, in der er zunächst die Eltern zu dem Erfolg der bestandenen Gesellenprüfung ihrer Söhne Glück wünschte. Er erwähnte sie, doch nicht die Hände in den Schoß zu legen, sie müßten unbedingt ihre Jugendlichen dazu anhalten, für ihre Weiterbildung zu sorgen. Dieses sei wichtiger, als seine ganze Freizeit für den Sport zu verwenden. Er gab daraufhin den jungen Gesellen die drei Kleinodien des Handwerks mit auf den Weg: Pflichttreue, Fleiß und Ehrlichkeit im Beruf zu wahren. Beigeordneter Wählig vermittelte in Vertretung des Bürgermeisters die Glückwünsche der Stadtverwaltung. Dr. Engels richtete im Namen der Handwerkskammer einige kernige Worte an die jungen Gesellen. Darauf sprach Direktor Steinbach als Vertreter der Berufsschule und ließ die jungen Gesellen einen Blick auf die Zeit halten, die hinter ihnen liegt. Er sprach vom wahren Sinne des Lebens nach dem Motto: Leben heißt genießen, Leben heißt arbeiten, Leben heißt kämpfen. Der Vorsitzende der Handwerks-Innung Hartmann forderte die jungen Gesellen zum Beitritt in den Gesellenverein auf, da sie dort am besten in ihrem Beruf sich fortbilden könnten. Der Vertreter des Arbeitsamts Horrem, Ehlers, erwähnte die jungen Leute, zur Weiterbildung unbedingt die Fachliteratur zu benutzen. Im Namen der Freieinnung brachte Obermeister Meier die Grüße. Der Landesverband ließ durch seinen Vertreter Innarb die Glückwünsche übermitteln. Für den katholischen Gesellenverein sprach der Senior Heinrich Wieren die Glückwünsche aus. Der Kolpingsohn hat seine Kollegen, doch nicht mutlos in dieser Notzeit zu werden, sondern nach dem Wahlspruch Kolpings zu leben, daß tätige Liebe die Wunden der Zeit heile. Daran schloß sich die feierliche Vorgesprächsfeier an, in der der Obermeister Mühlenfeld es meisterlich verstand, jedem einzelnen der Junggesellen zu Herzen gehende Worte mit auf den Lebensweg zu geben. Er sprach jeden einzelnen jungen Gesellen los, indem er ihm den Gefellenschlag auf die linke Schulter gab, und ihm dabei sagte, daß dieser Gefellenschlag jedem ein Wegweiser in seinem ferneren Leben bedeuten würde. Der Prüfungsausschuß beglückwünschte hierauf auch jeden einzelnen Gesellen. Im Namen der Vorgesprächten sprach der Junggeselle Stäffer den Dank aus für die schöne Feier. Einige schöne Vieder beendeten die sinnvolle verlaufene Feier, die jedenfalls so leicht nicht aus den Herzen der jungen Handwerker schwanden wird.

§ Die Jahreshauptversammlung des Kameradschaftlichen Kriegervereins, die gestern Abend im Vereinslokal Drezus abgehalten wurde, hatte einen guten Besuch und einen einmütigen Verlauf aufzuweisen. Der verdienstvolle Vorsitzende Dr. Fiedler, begrüßte bei Eröffnung der Versammlung die Kameraden herzlich und richtete tiefempfundene Worte des Dankes an die Mitglieder Mitglieder und Stetten, welche nunmehr 60 Jahre dem Verein angehören und seit einem Menschenalter sich als Fahnenbegleiter betätigen. Er stellte an die Versammlung den Antrag, die Genannten in Anbetracht ihrer unverwundlichen Treue zum Verein zu Ehrenmitglieder zu ernennen, dem freudigst zugestimmt wurde. Die Versammlung ehrte sodann das Andenken der verstorbenen Kameraden in der gewohnten Weise. Der Jahresbericht, erstattet vom Kameraden J. Waghendorf gab ein recht anschauliches Bild von dem regen Leben, welches im Verein herrscht. In Verbindung des erkrankten Kassensührers Faghauer erstattete der Vorsitzende den Kassenbericht, wonach ein befriedigender finanzieller Abschluß des verflochtenen Vereinsjahres trotz der Kriege zu verzeichnen ist. Dem Kassensführer Faghauer und dem Vorstande wurde auf Antrag des Rechnungsprüfers Fell Entlastung erteilt. Die Neufestsetzung des Beitrages erfolgte dahin, daß der Jahresbeitrag auf 7.40 M. (statt wie bisher 10 M.) festgesetzt wurde. Bei der Neuwahl des Vorstandes



Englische Propaganda für die Abrüstungskonferenz

Mehrere Vereinigungen in London demonstrieren vor einigen Tagen gemeinsam für die Weltabrüstung. Auf mehreren im Zuge mitgeführten Plakaten war zu lesen: „Unterseeboote für Deutschland verboten! Und bei uns?“ Als Ver-

anstalter dieser Versammlung zeichnete Lord Cecil (rechts, stehend), der Vorkämpfer Englands für den Völkerverbund und für die Weltabrüstungskonferenz.

wurden die bisherigen Mitglieder ohne Widerspruch einstimmig wiedergewählt. An Stelle des von hier verzogenen Kameraden Mette wurde Kamerad Weiskopf einstimmig neugewählt. Eine solche Wahl ehrt Verein und Vorstand, der in so erheblichem Maße das Vertrauen der Mitglieder genießt. Zum Sachwalter wurde Kamerad Fell gewählt und zu Rechnungsprüfern die Kameraden Thomeer und Wierig ernannt. Mit der Leitung der Gruppe der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen wurde der Kamerad Vertram betraut, womit sich die in Frage kommenden Mitglieder in Verbindung setzen sollen. In diesem Jahre soll bekanntlich das Kreis-Kriegerverbandsfest mit dem Stiftungsfest des Vereins hier in Brühl abgehalten werden. Da man aber im Hinblick auf die unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse noch nicht absehen kann, ob diese Feier zustande kommt, so wurde vorläufig der Vorstand mit der Vollmacht betraut, im gegebenen Falle die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Am Schluß der Versammlung referierte der Vorsitzende noch in kurzen Umrissen über die in Köln abgehaltene Reichsgründungsfeier und zeigte den Kameraden an Hand eines spezifizierten Ueberblicks, wofür das Geld, was an den Verband abgeführt werden muß, verwandt wird. Hierbei war die Feststellung zu machen, daß das Geld immer wieder zurückfließt und daß manche Vereine von Berlin aus mehr Unterstützung für ihre bedürftigen Mitglieder erhalten haben, als wie sie an den Verband abführen mußten. Gewiß eine erfreuliche Tatsache, die dem Kriegervereinswesen alle Ehre macht.

§ Der M.-G.-V. Rheingold hatte am Samstag Abend zu einer Familienfeier mit Schlachtplatten-Essen in seinem Stammlokal Neßgen eingeladen. Das Programm des Abends war sehr abwechslungsreich. Zu Eingang der Feier sang der Verein unter der vortrefflichen Leitung seines Dirigenten Hans König einige schöne Rheinlieder, welche ungeteilten Beifall fanden. Der humoristische Teil des Abends, ausgeführt von Damen und Mitgliedern des Vereins, unter Leitung des Sangesbruders Verboß sorgte für genügende Stimmung und Unterhaltung. Besonders hervorzuheben ist der Militärskizzen Akt und Kolo als Rekruten, der wahre Lachsalben hervorbrachte. Alles in allem muß gesagt werden, daß der M.-G.-V. Rheingold es verstanden hat, eine schöne Familienfeier abzuhalten. Es soll an dieser Stelle aber auch nicht vergessen werden, daß der Verein immer da ist, wenn es heißt, Not zu lindern. In seiner Ansprache teilte der Ehrenvorsitzende Adolf Vinden mit, daß der M.-G.-V. Rheingold kurz vor Ostern ein großes Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Brühler Nothilfe abhalten wird. Ein Tanzchen beschloß den Abend.

§ Als Ergebnis des Wohltätigkeitskonzertes des Brühler Niedertranges konnten heute morgen 136.35 M. abgeführt werden.

§ Zugelassen ist ein Schäferhund, braun mit schwarzem Sattel, und ein kleiner schwarzer Dackel. Die Tiere sind auf dem Polizeiamte Brühl-Stadt, Zimmer 4, abzuholen.

§ Erstkommunion der Kinder. Im Kirchlichen Anzeiger für die Erzdiözese Köln weist Kardinal und Erzbischof Dr. Schulte darauf hin, daß gemäß dem Beschluß der Fuldaer Bischofskonferenz die feierliche Erstkommunion am Schluß des dritten Schuljahres, also am Weihen Sonntag, vor Beginn des vierten Schuljahres gehalten werden soll.

§ Vermählung: 24 037 Einwohner in Hürth. Nach dem Ergebnis der vergangenen Personenstandsaufnahme hat die Gemeinde Hürth 24 037

Einwohner gegenüber 24 013 im Vorjahr. Die Einwohnerzahl ist demnach um 24 gestiegen, obwohl in vielen Gemeinden die Bevölkerungszahl eine sinkende Tendenz zeigt. Die Einwohnerzahl beträgt in den einzelnen Bezirken, wobei die vorjährigen Zahlen eingeklammert sind: Hürth 9115 (9170), Berrenrath 2072 (2071), Fischchen 3365 (3361), Glei 4610 (4613), Hermülheim 2262 (2190), Rendenich 2623 (2608). Ein Zuwachs ist zu verzeichnen in Hürth von 103 Einwohnern, Berrenrath 1 Fischchen 8, Glei 28, Hermülheim 62, Rendenich 15. Abgänge sind zu verzeichnen in Hürth 158, Fischchen 4, Glei 31, Rendenich 18. Von den Einwohnern sind 12 088 männlichen und 11 949 weiblichen Geschlechts.

§ Frühe Feite 1932. Der sogenannte „Blick in die Zukunft“ ist bekanntlich eines der wenigen Uebel, die der Menschheit erspart geblieben sind. Statt dessen hat eine gütige Vorsehung uns Mut und Gottvertrauen gegeben. Mit ihnen gehen wir getrost der dunklen Zukunft entgegen, wissend, daß das Glück hinter den Bergen liegt und mutig erobert sein will. Ist so das neue Jahr ein großes unbekanntes Land für einen jeden, so liegt es doch in seinem chronologischen Ablauf fest. Der Kalender zeigt uns die Festtage und ihre Zeiten an, die durch die zwölf Monate des Jahres verstreut sind. Was ist der Kreislauf des Jahres anders für das Menschenherz als die Sehnsucht, die Hoffnung von einem Weihnachtsabend auf das andere? Für die Kinder ist's bestimmt so. Den Wandfahnen, den die Brühler Zeitung mit ihrer Neujahrsausgabe jedem Leser ins Haus liefert und den er längst an den gewohnten Platz aufgehängt hat, auf daß er des Jahres Tage künde, leht zunächst, daß die Weihnachtsfeier des neuen Jahres etwas larger bemessen ist, als die vergangene. Konnten wir uns diesmal dreier Weihnachtstage und des Neujahrsfestes als eines Feiertages erfreuen, so fallen im neuen Jahre der erste Weihnachtstag und Neujahr je auf einen Sonntag. Da für will uns aber das Jahr sonst, so scheint es, entschädigen: Es gönnt uns großzügig einen Tag mehr als das vergangene Jahr, den Schalltag im Februar. Schon früh ist in diesem Jahre das Osterfest. Es wird am 27. und 28. März gefeiert, nachdem Fastnacht am 9. Februar vorübergegangen ist („gefeiert“ würde hier nicht der richtige Ausdruck sein, denn die Karnevalsstimmung will nicht einmal im benachbarten Köln, geschweige denn bei uns in Brühl hochkommen; verständlicher Weise übrigens!) Pfingsten fällt entsprechend dem frühen Ostertermin auf den 15. und 16. Mai. Auch das Fronleichnamfest fällt aus dem gleichen Grunde des frühen Ostern bereits in den Mai. Am 26. wird es begangen werden. Die Festtage im zweiten Halbjahr sind bekanntlich dünner gesät, als im ersten. Wäre Maria Himmelfahrt (15. August) noch ein Festtag, gäbe es zwei freie Tage für die Mitte des Augusts, da der Tag auf den Montag fällt. Der Buß- und Betttag fällt auf den 16. November. Damit wäre der Blick in den kalendermäßigen Ablauf des neuen Jahres schon getan. Wann nämlich das Margaretenfest und die Herbstkirmes ist, das steht nicht im Kalender. Aber das werden wir ja auch ohne ihn noch rechtzeitig genug erfahren.

Verantwortlich: Peter B e c k e r, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Druckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Schütze den Hals!
pflege ihn täglich — gurgle trocken
90 u. 45 Pf mit 20% Rabat



Sport

**Brühler Sportverein — Grün-Weiß-Germania
Mülheim 2:2.**

Ein Freundschaftsspiel mit Schneid. Gleich von Anfang an legen beide Einheiten ein höfliches Tempo vor. Der durch die Sonne aufgetaute Frostboden stellt an die Ausdauer der Spieler ungeheure Anforderungen. Bei Brühl ist Flug unermüdet. Immer wieder und wieder legt er seinen Stürmern den Ball vor. Hier ist es besonders Schneider 1 der durch seine große Schnelligkeit die gegnerische Abwehr auf eine ganz große Probe stellt. Die Grün-Weißen, die in ihrer ganzen Mannschaft keinen schwachen Punkt aufweisen, stellen in ihrem Torwart einen ganz hervorragenden Spieler. An ihm scheiterten alle Versuche der Brühler in der ersten Hälfte zum Erfolg zu kommen. Die unglaublichsten Sachen wahrte er ab. Nach dem Wechsel liegt Brühl wieder in Front. 10 Minuten sind gespielt. Schneider 1 hat in der Mitte den Ball angenommen. Blitzschnell geht eine seiner Bomben ab. Wohl kann der Torwart noch berühren, doch ist das Leder noch unter der Latte. Weiter drängt Brühl. Hans Königs, der nach seiner Krankheit zum erstenmale wieder in der ersten Mannschaft spielt, gibt einer seiner „alten“ Flanken und Schneider 2 braucht nur einzudrücken. Wohl liegt Brühl noch weiter im Angriff. Es ist aber nicht mehr das alte Tempo da. Langsam wendet sich das Blatt. Grün-Weiß kommt auf. Durch einen Schuß aus der Mitte und kurz darnach durch einen Straßstoß wegen unabsichtlicher Hand kommen sie zum Ausgleich. Am Haarsbreite entging ihnen der Sieg. Bei einem Durchbruch rettet v. d. Sand im Brühler Tor ganz groß. Noch einmal hat Brühl eine große Gelegenheit. Mit viel Glück übersteht Grün-Weiß aber die Gefahr. — Das Resultat ist irregulär. Bei aller Achtung vor dem Können der Kölner hatte Brühl mindestens einen 4:2 Sieg verdient. Ihr Vorschlag ging verloren, als die Mannschaft auch nur 10 Minuten „pausie“. Diese Zeit genügt dem Gegner zum Ausgleich. Das müßte für Brühl eine Lehre sein. — Die Jugend schlug ihren Gast aus Efferen mit 4:1. Ob es wieder

mäßig ist, bei solchem Wetter noch vor der ersten Mannschaft ein Spiel auszutragen, sollte sich die Leitung des Vereins einmal überlegen. Die Verschaffenheit des Platzes müßte bei der Entscheidung auch eine Rolle spielen.

Freier Turn-Spielverein Brühl — Röttingen 1:1.
Auch hier war der Platz durch das Tauwetter in keinem idealen Zustand. Beide Einheiten bemüht sich einer fairen Kampfweise. Brühl liegt technisch im Vorteil, kam dieses Plus aber nicht

im Tore ausdrücken. So endet das Treffen unentschieden. — Die alten Herren von Godesberg mühten sich den Brühler alten Herren mit 1:2 bengen.

Willst Du höchste Qualität, rauche Halpaus Rarität

Halpaus Rarität

im Format verstärkt · in der Qualität gesteigert.
Die neue stabile Packung gibt dem Inhalt einen erhöhten Schutz.



Das 1. Jahrgedächtnis

für
Fräulein Mindchen Monheim
findet statt morgen Dienstag, 8.15 Uhr,
in der Pfarrkirche zu Brühl, wozu
freundlichst einladen
die Angehörigen.

Durch Ausschlußurteil vom 18. Januar 1932 ist der Hypothekenschein über die im Grundbuch von Brühl Band 30, Blatt 1390, Abteilung III Nr. 1, für den Wilhelm Willmen in Brühl Schützenstr. 31, eingetragene Hypothek von 1500 Goldmark für kraftlos erklärt worden.

Brühl (Bes. Rön), den 18. Januar 1932.
Amtsgericht.

Dauerexistenz (Warenverteller)

Zuverlässiger und fleißiger Mann für
Brühl, Kierberg, Knapsack
und umliegenden Ortschaften als Warenverteller (Margarine, Kaffee usw.) sofort gesucht, der sich zur Belieferung von Privaten eignet. Bewerber, die bereits ähnlichen Stellen bekleidet haben und schon über einen Kundenstamm verfügen, bevorzugt.

Saubere Keller muß vorhanden sein und eine kleine Sicherheit in irgendeiner Form gestellt werden. Beferrad wird zugewiesen.

Angebote unter O A 249 an die Geschäftsstelle.

Städt. Gymnasium zu Brühl

Anmeldungen für das Gymnasium nimmt der Direktor täglich von 12-13 Uhr auf seinem Amtszimmer entgegen. Vorzulegen sind Geburts- und Impfschein. Der schriftlichen Anmeldung sind die genannten Urkunden beizulegen.

Damit ein Ueberblick möglich ist, müssen die Anmeldungen bis spätestens 1. Februar vorliegen.

Die Aufnahme erfolgt in erster Linie auf Grund der Zeugnisse der Volksschule. Ob noch überdies eine Prüfung stattfindet, wird den Eltern der gemeldeten Schüler rechtzeitig mitgeteilt.

Der Direktor: Prof. Oberle.

Autobesitzer! Geschäftsleute! Brillenträger!

Ein vorzüglich. Präparat gegen das Anlaufen und Gefrieren der Fenster. — Längste Haltbarkeit.

Allein-Verkauf für Brühl und Lülbar

E. Hürten, Installations-Geschäft
Brühl, Steinweg 7.

*Polstermöbel aller Art
in solider fachgemäßer
Ausführung.*



Geb. Zingsheim

Uhlstraße 21 Uhlstraße 21

Karneval

hat seinen Einzug
gehalten.

**Einladungskarten,
Eintrittskarten,
Liederhefte,
Plakate usw.**

Liefert in schöner Ausführung,
billigst

Buchdruckerei P. Becher

G. m. b. H.
Brühl, Schloßstraße 23.
Fernspr. 108.



Empfehle

mich im Anfertigen einfacher und eleganter Damen-Garderobe. Jahrelange Praxis im Geschäfte meiner Mutter berechtigt mich zu hoffen, daß ich, wie sie, mir die Zufriedenheit eines werten Kundenkreises durch gute Arbeit und billige Preise erwerben werde.

Gretl Evertz,
Moltke-Straße 14.

Der neue
**Herren-
Hut**



Ganz niedrige Preise!
Das leistungsfähige
Spezial-Geschäft
EUGEN PARIS,
Köln, Weyerstraße 79
Spez.: Velour-Hüte.

Große Erfolge
bei Ischias
Rheuma, Fuß- und Kniegelenkentzündung, Platt-
Fuß, nasse und trockene Flechten, Magen-
Geschwüre, Entfernung von Gallensteinen, Kropf-
Satt, Blähbals und Basedow, ohne Berufsstörung,
ohne Operation.
Sprechstunden Montags und Donnerstags 3-6
Uhr. Stets Morgen-urin mitbringen.
R. M. BECHER, Heilkundiger, Brühl,
Clemens-Auguststraße 51.

Feinschuhsohlerei Gebrüder Hambücken

Brühl, Mühlenstraße 7.
Schuhmachermeister
Telefon 2425

An Leistungsfähigkeit und
Preiswürdigkeit unübertroffen



Welcher Wohlfühler

stüßt einem seit längerer
Zeit arbeitslosen Sand-
werker ein Paar ge-
brauchte Stiefel oder
Schuhe, Größe 42. Bitte
sich abzugeben in der Ge-
schäftsstelle dies. Stg.

Speisezimmer

besteh. aus engl. Büfett
2 m. Vitrine, Auszieht-
tisch, 6 Stühle mit Leder-
issen für 560 Mk. zu ver-
kaufen.

Möbel - Zirkus

Brühl, Ecke Uhlstraße-
Böningerstraße.

Beit

Gut erhaltenes
zu kauf. gel. od. geg. Ma-
rango-Valetot z. tauschen.
Wo sagt die Geschft. 611.

2 durchg. Zimmer

an ordentliche Leute zu
15 Mk. zu vermieten.
Eckdorf 21.

Zuverlässiges, braves

Mädchen

nicht unt. 20 Jahren, für
Geschäftsbesorgung sof. gel.
Wo f. d. Geschäftsst. 612.

Für sofort tüchtiges

Alleinmädchen

in groß. Haushalt gesucht.
Wo. sagt die Geschft. 613.

Tüchtiges fleißiges

Mädchen

welches selbstständig in
Küche und Haushalt ist.
für Köln. am 1. Febr.
1932 gesucht.

Vorzustellen

Markt 7, Wieggers.

Jedem, der an

Rheumatismus,

Ischias oder Gicht

leidet, teile ich gern
kostenfrei mit, was
meine Frau schnell u.
billig kurierte. 15 Pf.-
Stückporto erbeten.

Waller, Oberlektor
für a. D. Dresden 136
Walburgstraße 9 IV

Die Notverordnung zur Sicherung der Frühjahrsernte

Am Sonntag, 23. Jan. Der Reichspräsident hat am Samstagmittag die Notverordnung zur Sicherung der Frühjahrsernte unterzeichnet. Eine amtliche Mitteilung über diese Notverordnung bestätigt die bereits Freitagabend von der T. L. gemeldeten Angaben. Darüber hinaus befragt die amtliche Mitteilung: „Aus dem Garantiefonds von 90 Millionen RM werden zur weiteren Sicherung der diesjährigen Frühjahrsernte Ausfallgarantien bis zu 25 Prozent von einem Umfang von 360 Millionen RM übernommen werden können. Dieser Düngeausfall würde etwa dem des Vorjahres in der gleichen Zeit entsprechen. Die Verrechnung etwaiger Ausfälle erfolgt zwischen dem Reich und den Syndikaten nach einem besonders vereinbarten Schlüssel, nachdem das Reich die ersten Kisten zum überwiegenden Teil übernimmt.“

Die Ausfallgarantie erstreckt sich auf den tatsächlichen Ausfall aus der einzelnen Lieferung bis zur Höhe von 90 Prozent, jedoch wird dem einzelnen Lieferanten insgesamt nicht mehr erstattet als 25 Prozent seines Gesamtumsatzes an Düngemitteln in der in Frage kommenden Zeit. Durch diese Verbilligung wird ein Ausgleich der Risiken des einzelnen Lieferanten zwischen den verschiedenen von ihm getätigten Geschäften erleichtert. Bei der Durchführung der Ausfallgarantie soll Vorsorge getroffen werden, daß die Sicherungen auch den Vorlieferanten weiter gegeben werden können. Die Düngeausfallgarantie werden die Einzelheiten der Ausfallgarantie in den nächsten Tagen ihren Abnehmern mitteilen.

In der Einleitung der amtlichen Mitteilung über die Notverordnung wird diese eingehend begründet. Es heißt da, daß in der gegenwärtigen außenpolitischen und wirtschaftspolitischen Lage die Tatsache, daß es der Agrarpolitik der letzten Jahre und dem zähen Weltbehaupthumswillen der Landwirtschaft trotz aller Verluste und Opfer gelungen sei, die Unabhängigkeit der deutschen Nahrungsmittelversorgung vom Ausland weitgehend zu erreichen, von entscheidender nationalpolitischer Bedeutung sei. Da das deutsche Volk auf die Erhaltung dieser Unabhängigkeit heute weniger denn je verzichten könne, müsse es als eine außerordentlich bedrohliche Tatsache angesehen werden, daß der Düngeausfall der Landwirtschaft in den letzten Monaten einen starken Rückgang zu verzeichnen gehabt habe. Eine Verminderung der Anwendung von Düngemitteln um ein Drittel wäre etwa gleichbedeutend mit einem Minderertrag von 1,5—2 Millionen Tonnen Getreide. Auch die Wirtschaft habe ernstlich auf die Gefahr eines Hungers im Winter hingewiesen, so besonders Prof. Römer-Halle. Es müsse gelingen, eine Mobilisierung der bei der Industrie gelagerten Düngemittel innerhalb kürzester Zeit und damit eine ausreichende Versorgung der Landwirtschaft mit künstlichem Dünger zu ermöglichen.

Am Schluß der amtlichen Mitteilung heißt es: „Seitens der Reichsregierung ist damit alles getan, um Landwirtschaft, Handel und Gewerkschaften in die Lage zu versetzen, nun auch ihrerseits alle Möglichkeiten auszunutzen, um die Erzeugung einer vollen Ernte sicherzustellen.“

Wie es um die Landwirtschaft des Ostens steht. Ferkel gekniffen.

Ein Besitzer aus Kieselberg verkaufte an einen Händler aus Marienburg drei Ferkel zum Gesamtpreis von 14,20 Mk. mit der Verpflichtung, die Tiere zur Bahnstation Stulm zu bringen. Tags darauf telefonierte der Verkäufer an den Käufer: „Sieber Freund, wenn ich die Ferkel zur Bahn bringe, kosten mir Fuhrwerk und Futter Schlag weit mehr, als der Erlös für die Ferkel, sei also so gut und hole sie dir selber ab, ich schenke sie dir.“ Gefagt — getan. — Eine ähnliche Sache spielte sich auf dem Rehlför Schweinemarkt ab. Nachdem dort ein Besitzer seine Ferkel nicht an den Mann bringen konnte, rief er anbreifend: „Zwei Ferkel für vier Mark, eins gebe

ich noch zu!“ Trotzdem fand sich kein Liebhaber, und der Bauer mußte seine Schweinechen wieder nach Hause fahren. RPB.

Der „Autokrieg“ im Saar

Auch ein Beitrag zur Frage der Reichsreform.

Die Frage der Reichsreform wurde neuerdings infolge der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrisis der deutschen Öffentlichkeit wieder näher gerückt. Wie sehr sich die Buntgedigkeit der Landesgrenzen besonders in Mitteldeutschland auf Verwaltung und Wirtschaft auswirkt und zu welchen komischen und heillosen Situationen sie schon geführt hat, darüber wurde öfters berichtet. Einen Beitrag zu dieser Art komischer und heillosen Situationen im Streite um die Frage der Zuständigkeiten, der die Notwendigkeit einer Reichsreform drastisch darlegt, liefert die Denkschrift des Landesdirektoriums der Provinz Hannover „Niederjachten im Rahmen der Neugliederung des Reiches (Band 2) u. a. auch durch Erwähnung des 1921 im Saar zwischen Braunschweig und der Deutschen Reichspost ausgetragenen „Autokrieges“. Es wird darüber berichtet:

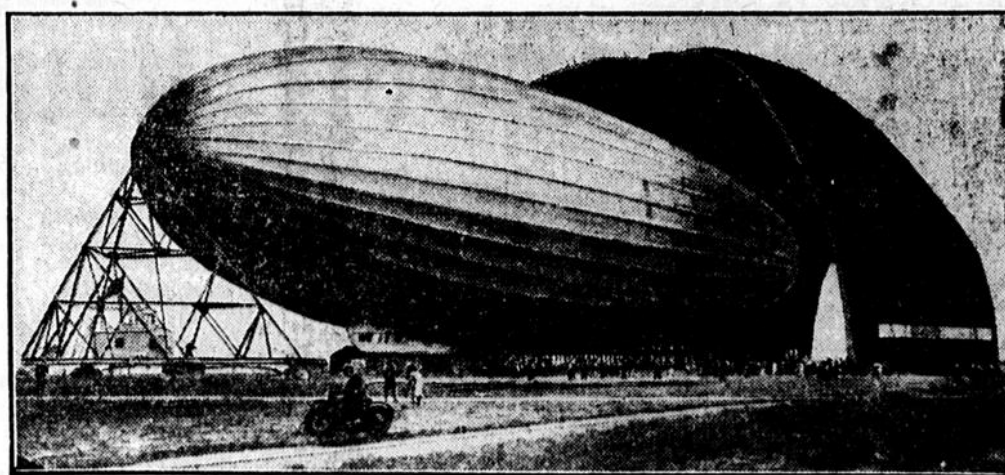
„Als die Deutsche Reichspost 1921 auf der Strecke Braunschweig-Elend-Schierke eine Kraftpostlinie eröffnete, wurde ihr der Betrieb auf der Braunschweigischen Staatsstraße in Richtung Elend von Braunschweig bis zur Landesgrenze von der Kreisdirektion unter Straandrohung untersagt. Die Reichspost beachtete jedoch das Verbot nicht. Am 22. Juni erschienen daher drei Beamte der Schutzpolizei, um die Fahrten der Reichspost zu verhindern. Die Reichspostbeamten wiesen die Polizeibeamten darauf hin, daß die Behinderung der Fahrten ungesetzlich wäre und sie kein Recht auf Störung oder Stilllegung des Verkehrs eines Reichsunternehmens hätten. Die Polizeibeamten wurden unzufrieden und gaben schließlich ihr Vorhaben auf. Als bald erschien jedoch eine stärkere Polizeieinheit in Braunschweig. Ihr Führer forderte am 24. Juni 1921, vormittags den Postbeamten auf, die Fahrten zu unterlassen, da er sonst verhaftet und der Kraftomnibus beschlagnahmt würde. Um den zahlreichen Braunschweiger Kurfern nicht das Schauspiel der Verhaftung eines deutschen Reichsbeamten und der Beschlagnahme eines Postkraftomnibus zu geben, wurden die Fahrten eingestellt. Sie sind am 3. Juli aber wieder aufgenommen worden, nachdem Braunschweig bei Verhandlungen im Reichsministerium des Innern das ungelegte Verbot der Kraftpostfahrten zurückgenommen hatte.“

Die damalige braunschweigische Regierung hatte mit großer Schärfe den Standpunkt vertreten, daß die von der Reichspost ohne braunschweigische Genehmigung eingerichteten Kraftpostlinien einen Verstoß gegen die Reichsverordnung bedeuteten, während in Wirklichkeit die Reichspost auf Grund der Kraftfahrzeuginnenverordnung vom 24. Januar 1919 zum Betrieb ihrer Kraftpostlinien nicht eine besondere Genehmigung der Landesbehörden einzuholen brauchte, wozu jedoch andere Unternehmer verpflichtet sind. RPB.

Steuerabzugsbelege

Arbeitgeber, die im Kalenderjahr 1931 die Lohnsteuer ihrer Arbeitnehmer in bar oder durch Ueberweisung abgeführt haben, müssen für jeden am 31. 12. 1931 in ihrem Dienst stehenden Arbeitnehmer dem Finanzamt die Steuerkarte für 1931 mit einer Bescheinigung über Lohnhöhe und Steuerbetrag nach vorgezeichnetem Muster übersenden. Die Uebersendung hat bis zum 15. 2. 32 an das Finanzamt zu erfolgen, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. 10. 1931 seinen Wohnsitz hatte. Die Steuerkarte darf also diesen Arbeitnehmern am Jahreschluß nicht ausgehändigt werden.

Für die übrigen im Jahre 1931 bei ihnen beschäftigt gewesen, aber vor dem 31. 12. 1931 ausgeschiedenen, Arbeitnehmer müssen die Arbeitgeber bis zum gleichen Zeitpunkt den Finanzäm-



Amerikas größter Zeppelin luftunfähig?

In der amerikanischen Öffentlichkeit sind neuerdings verschiedentlich Stimmen laut geworden, die gegen die Konstrukteure des größten Luftschiffes, in deren Besitz die Steuerkarte 1931 ausgeschrieben worden ist, Lohnsteuerüberweisungsblätter überreichen. Dies kommt nicht in Frage, wenn der Arbeitgeber schon bei dem im Kalenderjahr 1931 vor dem 31. 12. 31 erfolgten Auscheiden des Arbeitnehmers aus dem Dienstverhältnis auf der zweiten Seite der Steuerkarte 1931 eine vollständige Lohnsteuerbescheinigung ausgeschrieben hat.

Den Arbeitgebern werden von den Finanzämtern Merkblätter zugesandt. Vordrucke zu Lohnsteuerüberweisungsblättern werden von den Finanzämtern unentgeltlich abgegeben.

Bekämpfung der Krebskrankheiten

Der Internationale Ausschuss für das Gesundheitswesen, das Organ der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände, hat sich mit den Aufgaben der Gemeinden bei der Bekämpfung der Krebskrankheiten befaßt und Richtlinien aufgestellt, die das Interesse einer größeren Öffentlichkeit finden werden. In den Richtlinien heißt es: „Die Tatsache, daß die bösartigen Geschwülste zur häufigsten Todesursache geworden sind, gestattet es nicht, wegen wirtschaftlicher Not von der Möglichkeit einer planmäßigen Bekämpfung heute gänzlich abzusehen. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus ist sie vielmehr als exakte Sparmaßnahme zu fordern. Möglichst frühzeitige Erkennung (Diagnose) und möglichst rasch einwirkende Behandlung mit den besten Methoden erpariert eine große Zahl bisher verlорener Fälle, die in unglücklicher Weise als hospitalisierte Fälle die Gemeinde belasten. Neueinrichtungen sind nicht zu schaffen, vielmehr sind vorhandene Einrichtungen planmäßig in den Dienst der Aufgabe zu stellen und die vorhandenen Mittel zusammenzufassen. Aufklärung und Fortbildung der praktischen Ärzteschaft werden von den dazu Verufenen überwiegend ehrenamtlich zu leisten sein. Gleiches gilt für taktvolle Belehrung der Bevölkerung. Die nötigen Spezialinstitute und Abteilungen, denen ganz besonders geschulte Fachärzte zur Verfügung stehen, sind in fast jeder großen Stadt, bestimmt aber in jeder Provinz mindestens einmal vorhanden. Der praktische Arzt soll diese Institute und Abteilungen in Verdachtsfällen möglichst frühzeitig in Anspruch nehmen und mit ihnen in ständiger Verbindung bleiben. Die Konzentrierung der speziellen, diagnostischen und therapeutischen Tätigkeit auf eine oder wenige ganz besonders gut ausgerüstete und als solche anerkannte Anstalten entspricht dem Gebot der Sparamkeit wie der Forderung nach exakter Arbeit unter Zuhilfenahme der schärfsten Methoden, unterstützt durch ausreichende Erfahrung. Die heutige Röntgentechnik kann weitgehend die Behandlung mit strahlender Substanz ersetzen. Diese selbst soll nicht entbehrt werden, da notwendig für gewisse Fälle. Der vorhandene Vorrat strahlender Substanz (Radium oder Mesothorium) ist nach Möglichkeit zu zentralisieren. Neuanschaffung dann nur in Ausnahmefällen notwendig. Die nachgehende Fürsorge — Kontrolle der gebesserten oder geheilten Fälle, Zuführung zur ärztlichen Nachkontrolle — ist ohne alle Kosten durch die bereits vorhandenen Fürsorgeorgane der Gemeinden nahezu überall zu erreichen. Die dadurch ersparnde Mehrarbeit wird vielfach erheblich überschätzt.“

Zum 120. Geburtstage Windthorfs:

Endlich ein neues Windthorfsbild.

Seit Jahren war kein Bild des großen Zentrumsführers Ludwig Windthorst mehr im Handel aufzutreiben. Angesichts der ständigen Nachfrage nach einem gutem und preiswerten Windthorstbild hat der Kölner Künstler E. Getha ein neues Windthorstbild geschaffen, welches in ausgezeichneter Ausführung im Kommunal-Schriften-Verlag GmbH. (Köln 16) erschienen ist. Das Bild ist von Leuten, die Windthorst noch persönlich gekannt haben, als besonders lebenswahr und charakteristisch beurteilt worden. Es ist zum Preise

von 3,50 Mk. ungerahmt und 6,50 Mk. im Original-Eichenrahmen zu beziehen. RPB.

Bücherchau.

Im Verlag Wilhelm Stollfuß, Bonn, Postfachkonto 76 183 Köln, sind erschienen: Die Einkommensteuer. Was jeder davon wissen muß. Zweite erweiterte und ergänzte Auflage. Von Obersteuersekretär Dr. W. Singig. Preis Mk. 1,25.

Ein Sachverständiger hat hier, um unerwünschte Auseinandersetzungen mit den Finanzbehörden zu vermeiden, mit der vorliegenden Schrift einen zuverlässigen und allgemein verständlichen Ratgeber geschaffen, der durch zahlreiche Beispiele an Uebersichtlichkeit noch gewinnt. Die ausgeführten Arten der Einkommen werden in kurzen, klaren Zügen entwickelt. Was steuerfreie Einkünfte und abzugsfähige Ausgaben sind, ist angegeben und auch über die Steuerermäßigung findet man Aufklärung. Erwähnt sei, daß alle Änderungen einschließlich der 4. Notverordnung berücksichtigt sind.

Die Umsatzsteuer. Was jeder davon wissen muß. Zweite Aufl. Von Obersteuersekretär Dr. W. Singig. Preis Mk. 1,25.

Auch in der wesentlich ergänzten Neuauflage dieser Schrift hat der sachverständige Verfasser die vielfach recht unklar gehaltene Gesetzesmaterie in leicht verständlicher Form erläutert unter Berücksichtigung der Änderungen der letzten Notverordnung. Praktische Beispiele verdeutlichen die wichtigsten Grundgedanken und jedermann wird sich an Hand dieser übersichtlichen Schrift leicht in das Umsatzsteuerrecht vertiefen können.

Die Vermögenssteuer. Was jeder davon wissen muß. Zweite erweiterte Aufl. Von Obersteuersekretär Dr. W. Singig. Preis Mk. 1,25.

In kurzer und sehr übersichtlicher Form bringt der Verfasser die praktische Anleitung heraus. Bei der Abfassung ist Wert darauf gelegt worden, die wichtigsten Grundgedanken an Hand einfacher Beispiele klar zu legen. Der Steuerpflichtige wird dadurch mit manchem vertraut, was ihm bisher unbekanntes Neuland war.

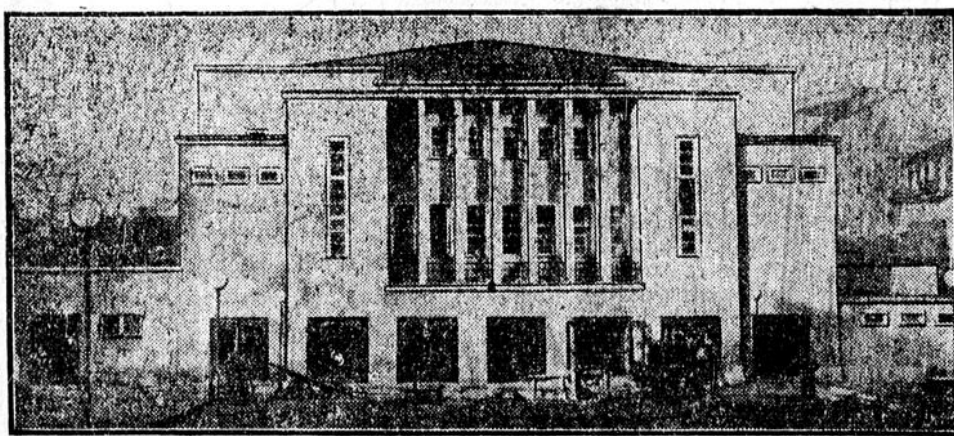
Städtische Bühnen Köln.

Opernhaus.

Dienstag, 20 bis gegen 23 Uhr, Die Flucht in die Ehe. 9. (3) Vorst. Reihe 2. Fr. 4. — Mittwoch, 19½—22¼ Uhr, Die Zauberkörte. Fr. 4. — Donnerstag, 20 bis gegen 22¼ Uhr, Ein Musikant, Geisl. Vorst. für die Freie Volksbühne. — Freitag, 19½—22¼ Uhr, Der Freischütz. 7. Vorst. Fremdenmiete. Fr. 4. — Samstag, 20—22¼ Uhr, Rau einstudiert: Da Traviata. 9. (3) Vorst. Reihe 6b. Fr. 4. — Sonntag, 15½ bis 18 Uhr, Nigolotto. 6. Geisl. Vorst. für Erwerbslose. — 20 bis gegen 23 Uhr, Die Flucht in die Ehe. 9. (3) Vorst. Reihe 7. Fr. 4. — Montag, keine Vorstellung.

Schauspielhaus.

Dienstag, 20 bis gegen 22¼ Uhr, Caramba oder Dolores und die Parallelen. Fr. 4. — Mittwoch, 20 bis gegen 22¼ Uhr, Caramba. 7. (5) Vorst. Reihe 4a. Fr. 4. — Donnerstag, 20 bis gegen 22¼ Uhr, Minna von Barnhelm. 7. (3) Vorst. Reihe 4a. Fr. 4. — Freitag, 20 bis gegen 22¼ Uhr, Anlässlich des 70. Geburtstages von Wilhelm Schneider-Claus: Gastspiel der Allgemeinen Kölner Bühnengesellschaft. Dr. wirkliche Geheimnisse. Mieten, Zehnerhefte, Studentenhefte und sonstige Vergünstigungen aufgehoben. Fr. 4. — Samstag, 16—18½ Uhr, Sallo, wer jagt Filip und Flap. Schülerhefte aufgehoben. Märchenpreise. — 20¼ bis gegen 22¼ Uhr, Caramba. 7. (3) Vorst. Reihe 6a, Preise 4. — Sonntag, 20¼ bis gegen 22¼ Uhr, Caramba. Fr. 4. — Montag, 20 bis 23 Uhr, Uraufführung: Die Köhler: vor Thurnant. Gastspiel Eäcilia Wolfenburger. Mieten, Zehnerhefte, Studentenhefte und sonstige Vergünstigungen aufgehoben. Fr. 4.



Die Goethehalle für die Jahrhundertfeiern in Weimar

Die Stadt Weimar hat diese Goethe-Halle errichten lassen, die ausschließlich für Festlichkeiten anlässlich des Goethe-Jahres bestimmt ist. Hier werden sich im März die Geistesvertreter der gan-

zen Welt treffen, um die Reichsgebächtnisfeier für den Dichterkönig zu begehen. Die Halle besitzt außerdem auch noch eine eigene Bühne, auf der mehrere Stücke Goethes aufgeführt werden sollen.

Sport vom Sonntag.

Fußball.

Fußball in Westdeutschland.

Postspiele.

SpV. Köln — Jugend Rall 6:1. Rhe-
nania Köln — Kölner SC. 99 5:3. Müll-
heimer SV. — Deut. 05 4:0. Grün-Weiß
Biersen — Rheindt. SpV. 1:4.

Ruhrbezirk: Gelsenkirchen 07 — Rot-Weiß
Zeitz 1:2. Arminia Marten — Preußen
Bann 1:0. Rotthausen 12 — Dortmund 08
7:2.

Westfalen-Bezirk: Union Necklinghausen
— Arminia Bielefeld 0:2.

Mittelrhein-Bezirk: Preußen Koblenz —
FV. Neuenhof 4:2. SC. Moselweiß —
SC. 07 Bad Neuenahr 1:3. FV. Nieder-
bieber — SV. Elz 8:2.

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 05 — Brach-
bach 09 5:1.

Berg.-Märk. Bezirk: Gelsenkirchen, Schwarz-
Weiß Barmen — VfL. Vennrath 2:2 für
VfL.

Meisterschaftsspiele.

Rhein-Bezirk.

Gruppe 1: SV. Raesweiler — Kölner
FV. 2:1. Kölner SC. — SC. Waldhausen
5:2.

Gruppe 2: Viktoria Rheindt — SpVg.
Köln-Süd 3:6. Jugend Bergheim — SC.
M.-Glabbach 2:2.

Gruppe 3: Obentirchen 05-07 — Bon-
ner FV. 60 3:0. Dürener SpV. — SV.
Berg. Glabbach 8:3. Rhénania Würfel-
sen — SV. Siegburg 5:2.

Mittelrhein-Bezirk.

Gruppe Rechts: SV. Niederlahnstein —
FV. Engers 2:3. FV. Vöppard — SC.
Horresen 0:4.

Gruppe Links: FV. Mayen — FC. Rot-
tenheim 5:1. SC. 04 Neuwied — Rheinland
Mayen 1:0.

Südwestfalen-Bezirk.

Gruppe Siegerland: Jahn Werbold —
Blottenberg 11 3:2. VfB. Weidenau —
Hemer 08 7:1. Germania Wundersbach —
SC. 07 Siegen 5:0.

Gruppe Sauerland: SVg. Reheim —
Bettler 10 0:2. Hüften 09 — Hagen 11 7:0.
Mittelp. 11 — Hagen 72 3:1. SC. Lichten-
platz — Gevelsberg 08 1:0.

Heffen-Hannover-Bezirk.

Gruppe Süd: FV. Horas — Germania
Marburg 3:3. VfB. Gießen — Heffen 09
Kassel 1:2. Kurheffen Kassel — Borussia
Fulda 3:2. FC. Odershausen — SC. 03
Kassel 2:5.

Gruppe Nord: SC. 05 Göttingen — Her-
mannia Kassel 4:0. FC. 05 Eintracht — Tura
Kassel 1:2. SpV. Kassel — SC. Korthelm
7:1.

Berg.-Märk. Bezirk.

Gruppe 1: Fortuna Düsseldorf — SCV.
Elsfeld 3:1. Ratingen 04 — Germania
Elsfeld 2:1. SpV. Weher — Düsseldorf
SC. 99 0:3. SC. 05 Düsseldorf — Ger-
mania Kühlenbahn 2:1.

Gruppe 2: VfB. Hilben 03 — Schwarz-
Weiß Düsseldorf 1:2.

Gruppe 3: FC. Schwelm — Eller 04 2:3.
VfB. Ohligs — VfB. Lüttringhausen 3:3.
Viktoria Düsseldorf — Tura Barmen 4:4.

Ruhr-Bezirk.

Gruppe Bochum-Dortmund: Alemannia
Dortmund — Sportfr. Dortmund 3:0.

Gruppe Essen: Essen West 81 —
Schwarz-Weiß Essen 4:1. Essen 99 — Wer-
den 08 2:5.

Gruppe Gelsenkirchen: Gastrop 11 —
Schalle 04 1:3. Germania Herne — Union
Gelsenkirchen 0:4. Schalle 96 — Gastrop 02
2:3.

Niederrhein-Bezirk.

Gruppe A: Sportfr. Krefeld — VfB.
Ruhrt 1:3. Meidericher SpV. — Graf-
schaffter SpV. März 11:1. Union Krefeld
— VfB. Bottrop 2:3. SpVg. Oberhausen
— Hamborn 07 1:0. Duisburg 88 — Duis-
burg 1900 3:3. SV. Kaldentirchen — Mei-
derich 06 1:3.

Gruppe B: Duisburger FV. 08 — Hom-
berger SpV. 0:1. Duisburger SpV. —
Osterfeld 06 1:1. SpVg. Sterkrade — Preu-
ßen Krefeld 4:2. VfB. Albe 03 — SV.
Düffern 1:2. SC. Oberhausen — Duisburg
99 2:1. Union Hamborn — VfB. Speldorf
2:3.

Westfalen-Bezirk.

Gruppe Ost: Union Herford — Hammer
SpVg. 0:3. Bielefeld 06-07 — SVg. Güters-
loh 4:0. VfB. 08 Paderborn — SuS. Ahlen
6:2. Westfalia Ahlen — SC. 08 Unna 2:2.

Gruppe West: SpVg. Herten — Preußen
Münster 1:0. SC. 08 Münster — Westfalia

Scherlebed 2:1. Borussia Rheine — Vfl.
Necklinghausen 1:1. FC. 09 Gronau —
Sparta Nordhorn 2:0.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele.

Abtlg. Südost: SpVg. Jülich — Karls-
ruher FV. 1:1. 1. FC. Pforzheim — 1. FC.
Nürnberg 3:3. FV. Rastatt — Bayern
München 1:5. 1860 München — VfB. Stutt-
gart 4:1.

Abtlg. Nordwest: Eintr. Frankfurt —
FV. Saarbrücken 3:3. Vf. Waldhof —
FV. Mainz 4:2. Wormatia Worms —
FV. Frankfurt 2:1. FC. Pirmasens —
VfL. Neckarau 3:3.

Postspiele.

Bezirk Bayern: MZV. Nürnberg — Ten-
tonia München 1:2. Würzburger Kickers —
Bader München 3:8. SC. Schweinfurt —
DSV. München 4:2. DSV. Ulm — VfB.

Sieg und Niederlage.

Tennisländertkampf gegen Schweden.

Deutschland unterliegt 1:4.

Als die letzten Sonntagsspiele im Ten-
nis-Ländertkampf Deutschland-Schweden,
denen sowohl der König als auch der
Kronprinz beizuwohnten, die bis dahin schon
feststehende deutsche Niederlage endgültig
besiegelten, äußerten sich schwedische Sach-
verständige über das Spiel des Königs
Nourney. Sie sprachen von einem Ver-
gleich der natürlichen Anlagen des Königs
mit den an der Höchstgrenze liegenden aus-
gezeichneten Variationen eines Cochet und
gaben Nourney bei einer weiteren intensi-
ven Durchbildung die Möglichkeiten besser
internationaler Kräfte. — Die Trostpreise
höflicher Gastgeber.

In Stockholm selbst war für die Deutschen
nicht viel zu holen.

Die Sorgen um den Sieg waren schon bei
der Niederlage Dr. Dessart gegen Dettberg
ziemlich behoben. Es ging verhältnismäßig
schnell. Dettberg gewann: 6:2, 6:3, 8:6.
Ueberraschend war die Niederlage Nour-
neys, der schlecht spielte und auch kein Glück
mit seinen langen Bällen hatte, gegen Ham-
berg eigentlich nicht. Das Ergebnis des
Schweden 6:2, 6:2, 6:3 ist dafür zu deutlich.
Auch Nourney und Dr. Dessart verbündet
vermochten im abschließenden Doppelspiel
des Ländertkampfes keinen weiteren Punkt
mehr für die deutschen Farben zu erzielen.
Dettberg und Malmström siegten 6:4, 6:4,
7:5.

Dreistundenrennen im Pariser Wintervelodrom.

Das Dreistundenrennen hatte das Pari-
ser Wintervelodrom als „Dreiländertkampf“
ausgeschrieben. Die Belgier Charlier,
Deneef und van Hevel-Depaun vermochten
nach der Hälfte des Rennens einen Vorstoß
zu unternehmen, der ihnen den Gewinn
einer Bahnlänge einbrachte, die sie dank

Jülich 7:2. FC. Varenth — Schwaben
Augsburg 4:3.

Bezirk Württemberg-Baden: FC. Frei-
burg — SpVg. Schramberg 3:4. Rhöndt
Karlsruhe — Freiburger FC. 3:3. FC.
Mühlburg — VfB. Karlsruhe 1:2. Stutt-
garter Kickers — Germ. Bröckingen 2:0.
Vf. Neuenhof — FC. Württemberg 2:2. SpV.
Ehlingen — Union Böckingen 3:3.

Bez. Rhein-Saar: Rhöndt Ludwigsbafen
— Saar Saarbrücken 1:0. 1. FC. Kaisers-
lautern — Mannheim 08 3:1. Borussia
Neunkirchen — SpVg. Sandhofen 0:1. SpV.
Saarbrücken — VfB. Mannheim 2:2. Vf.
05 Saarbrücken — FC. Saar 1:3.

Bezirk Main-Hessen: Olympia Lorsch —
Union Niederrad 2:3. SV. Wiesbaden —
VfL. Neu-Isenburg 2:1. Kickers Offenbach
— Alemannia Worms 3:4. FV. Rastatt —
Rot-Weiß Frankfurt 1:3. FC. Hanau 93 —
Viktoria Urberach 2:1. 1. FC. Langen —
FV. Hausenstamm 4:0.

ihren guten gegenseitigen Unterstützung bis
zum Schluß des Kampfes behaupteten.

Deutscher Sieg in Brüssel.

Nadländertkampf Deutschland Belgien 38:32.

Der deutsche Nadlertkampf hat aus der
Brüsseler Sporthalle einen schon lange ver-
missten, und daher um so herzlicher be-
grißten Sieg mit nach Hause gebracht. Das
Aufgebot, das sich der Veranstalter im
deutschen Berufs- und Amateurfahrerlager
angesucht hatte, hat mehr gehalten als von
ihm erwartet wurde. Einmal fuhr Dfz-
mella sehr stark, dann war Engel ver-
schiedentlich in den Zweier- und Dreier-
läufen gegen stärkstes belgisches Material
auf dem ersten Platz und nicht zuletzt hat
Schmiz mit seinem letzten Amateurfahrt,
wenn auch nicht als erster, mit zum deut-
schen Gelingen beigetragen. Das Publikum
sollte den Siegern ehrlichen Beifall. Für
die Tauerrennen, in denen deutscherseits
Möller und Dederichs mitwirkten,
war das meiste Interesse vorhanden. Möller
führte hier in überzeugender Art sämtliche
drei Läufe als Sieger. Dederichs schwante
vom 2. bis zum 4. Platz. Ergebnisse: Ama-
teurfahrerhauptfahren: 1. Thomas-Belgien
vor Schmiz-Deutschland. Berufsfahrer-
omnium: Dismella vor Buschhagen (beide
Deutschland), Deneef und Charlier (Bel-
gien; im Verfolgungsfahren schlagen Dfz-
mella-Buschhagen die Belgier Charlier-
Deneef 1:04 Minuten. Endergebnis Flie-
gerhauptfahren: Ederens vor Engel,
Arlet vor Steffes. Endergebnis der Steher:
Möller-Deutschland vor Benoit, Dederich
und Linart.

Tennislampf Japan-Australien 7:5.

Der Tennisländertkampf zwischen Japan
und Australien stand am zweiten Tag 5:3
für die Japaner, die schon nach den Spielen
des ersten Tages 3:1 führten. Am letzten
Tage teilten die Gegner die Punkte, womit
Japan 7:5 Sieger blieb.

Der Weltmeister gibt Revanche.

Schmeling-Charley am 16. Juni.

37,5 Prozent für Wager, 12,5 Prozent für
Jant.

Der Kampfkontrakt für den Weltmeister-
schaftskampf zwischen Max Schmeling und
Jack Charley ist in Newyork unterzeichnet
worden. Der Kampf wird über 15 Rün-
den gehen und am 16. Juni, nicht, wie man
zuerst vorschlug, am 1. September, im New-
yorker Yankee-Stadium steigen. Veranstalter
ist der Newyorker Madison Square
Garden, der an Max Schmeling 37,5 Pro-
zent zu zahlen hat und Jack Charley 12,5
Prozent der Einnahmen zusicherte. Die
Madison Square Garden Corporation hat
sich auch eine Option unterzeichnen lassen,
daß beide Boxer auch weitere Kämpfe unter
ihrer Leitung austragen wollen. Vor
allem denkt man hier an einen eventuellen
Revanchekampf, der im September steigen
könnte.

Max Schmeling und Joe Jacobs haben
sich im übrigen da nun alles klar ist, am

Samstag auf dem Dampfer „Europa“ nach
„old germany“ eingeschifft.

Garnera verklagt Max Schmeling.

Garnera und sein Manager Leon See
verstehen sich auf Geschäfte. Da das italie-
nische Kiefenbaby nicht mit Max Schmeling
im Ring zusammentreffen konnte, will er
sich jetzt mit Schmeling vor den Schranken
des Gerichts messen. Er hat kurzer Hand
den Weltmeister auf Zahlung von 100 000
Dollar verklagt, da Schmeling angeblich
einen im Januar vorigen Jahres abge-
schlossenen Vertrag nicht eingehalten hat.
Solche „Cleverness“ ist imponierend. Auf
jeden Fall macht man damit Klatsche. Mehr
als ein Trick scheint die Sache nicht zu sein.

Schwimmen.

Englische Schwimmerinnen in Kopenhagen.

Die beiden Schwimmerinnen Mif Hil-
ton und Mif Copper starteten am Sonntag
bei einem Schwimmfest in Kopenhagen. Mif
Hilton siegte im 200-Meter-Brustschwimmen
in 3:14,1 Min. und Mif Cooper wurde
Siegerin im 100-Meter-Kraulschwimmen in
1:14 Min.

Handball.

VfB. Nachen schlägt Alemannia Nachen.

Mit Spannung erwartete die Handball-
gemeinde des Rheinbezirks die Ergebnisse —
der Sieg des VfB. 08 Nachen über Aleman-
nia kommt dabei nicht einmal überraschend.
5:3 hieß das Ergebnis zugunsten des VfB.
08 Nachen, der bei Halbzeit mit 3:0 schon
sicher stand.

Das Treffen Mühlheimer SV. — VfB.
Köln rrh. mußte nach 10 Minuten abge-
brochen werden, da der Platz spielunfähig
war.

Berg.-Märkischer Bezirk: Ratingen 04 —
Fortuna Düsseldorf 3:5 n. V. Tura Bar-
men — Pol. Bergisch-Land 4:7.

Niederrhein-Bezirk: RSV. Mülheim —
TV. Oberhausen 7:2. SpVg. Oberhausen —
Viktoria Buchholz 5:4. Polizei Mülheim —
Mülheim 07 6:7.

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 05 — Jahn
Werbold 10:2.

Ruhr-Bezirk: Gelsenkirchen 07 — Polizei
Bochum 5:7. Essen-West 81 — Westfalia
Herne 4:2. Polizei Dortmund — Polizei
Essen 7:6.

Heffen-Hannover-Bezirk: SC. 03 Kassel
— Kurheffen Kassel 4:1.

Westfalen-Bezirk: DSC. Minden — VfL.
18 Münster 5:7. Hammer SpVg. — Polizei
Bielefeld 2:10. Preußen Paderborn —
Polizei Necklinghausen 5:1.

Rheinischer Turnhandball.

Nachener Gau: FV. Jülich — FV. Sch-
weizer-Röhe 1:2. Gladbacher Gau: Um die
Gaumeisterschaft: FV. Mülfort — Polizei
Glabach-Rheindt 6:5. Kölner Gau: Um die
Gaumeisterschaft: FV. Rall 74 — Polizei
Köln 1:4.

Hockey.

Westdeutsche Ergebnisse.

Kreis Berg. Märk. Deutscher SC.
Düsseldorf — Kasselberger FC. 4:0. Rhei-
nlicher FV. Düsseldorf — Elberfelder
FV. 1:0. Rot-Weiß Düsseldorf — Krefel-
der SV. 1910 2:3. Postport Düsseldorf —
SC. Heiligenhaus 6:0. Verein. Stahlwerke
Düsseldorf — VfB. Hilben 03 0:1. Düssel-
dorfer SC. 99 1 b — Schwarz-Weiß Bar-
men 6:2. Solinger FC. — Elberfelder
FV. Weiprot 0:5. SpVg. Hagen — FC.
Herforn 2:0. Lüdenscheid 08 — Düsseldorf-
er SC. 99 1:4.

Rheinkreis. Rot-Weiß Köln — Düssel-
dorfer FC. 0:3. Marienburger FV. —
Schwarz-Weiß Köln 2:2. Blau-Weiß Köln
— Duisburger SpV. 0:2. Marienburger
SC. — Mülheimer FV. 2:3. Kölner SC.
— Schwarz-Rot Köln 1:1.

Westkreis. Nachener FC. — SC.
M.-Glabbach 1:2. Alemannia Nachen —
Westfalia Herne 0:2.

Mittelrheinkreis. Neuwieder SC. —
FV. Koblenz 0:0.

Leichtathletik

Sirischfelds neuester Weltrekord.

Frankfurter Hallensportfest.

Selbst eine Befragung, wie man sie für
das Frankfurter Hallensportfest ausgewählt
hatte, vermochte nicht das Interesse des
Publikums zu fesseln. Es mögen nur 2500
Zuschauer gewesen sein, die aber Kämpfe
gesehen hätten und außerdem noch eine neue
Weltbestleistung Sirischfelds zu sehen
bekamen. Der Allensteinier stieß schon im
ersten Versuch die Kugel 16,07 Meter weit.
Jonath leistete sich die „zweite“ Ueber-
raschung des Abends, indem er den Sprint-
terdrekampf an den Schöneberger Pfug
verlor.

Die wichtigsten Resultate: Sprinterdrei-
kampf im Gesamtergebnis: 1. Pflug-
Schöneberg 18 Punkte, 2. Wegner-Frank-
furt 14 Punkte, 3. Jonath-Bochum 11
Punkte. 3000 Meter-Lauf: 1. Schaumburg-
Oberhausen 9:50, 2. Hallpapp-Stettin 9:52,1,
Kugelstoßen: 1. Sirischfeld-Alleinstein 16,07
(neuer Weltrekord), 2. Sievert-Hamburg
15,33 Meter. 1000 Meter: 1. Dr. Pelzer-
Stettin 2:42,9, 2. Paul-Stuttgart. 60 Meter
Hürden: 1. Welscher-Eintracht-Frankfurt
8,1, 2. Wegener-Brustbreite zurück.

In Magdeburg stand Körnig gegen Vent.
Viel Interesse brachte man in Magdeburg
dem Sprinterkampf entgegen, bei dem
Körnig auf den in letzter Zeit stark ver-
besserten Vent und Vorchmeier traf. Von
den drei Teilkämpfen entschied Körnig den
ersten und letzten für sich, um im Gesamt-
ergebnis Sieger zu sein, während Vent nur
den zweiten Lauf gewann, immerhin aber
noch Vorchmeier dreimal hinter sich ließ.

Über nicht nur die Natur hatte sich erneuert, sondern auch auf der Vogatreuthöhe stand an Stelle des abgebrannten Hofes ein anderer. Dieser aber hatte nicht mehr das Aussehen des früheren. Er hatte sich gänzlich verändert und ver-

